

## Begugs-Preis

In der Hauptredaktion oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Kundensälen abgeholt: vierzehnthalb A 4,50, bei zweitwöchiger möglichster Auslieferung ins Land A 6,00. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierzehnthalb A 6. Dies abweicht leicht mit entsprechendem Betrugsfall bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Russland, den Donaumärkten, der österreichischen Monarchie, Spanien. Für alle übrigen Staaten ist der Preis nur unter Berücksichtigung der Spezialpost bislang möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Sonntags um 6 Uhr.

**Redaction und Expedition:**  
Gehmannstrasse 8.

**Filialen:**

Alfred Hahn vor. D. Klemm's Sohn.  
Universitätsstrasse 8 (Bauhaus).

Louis Wölke,

Katharinenstr. 14, port. und Königstrasse 7.

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 626.

Montag den 9. December 1901.

95. Jahrgang.

## Sankt Jakob.

Der erste einverlebte Vorort Leipzigs.

Über die ehemalige Leipziger Jodokkirche vor dem Hauptmarkt diese und die dazu gehörige kleine Jodoksparochie ist schon mancherlei geschrieben worden; aber das wenige Wichtige davon ist sehr unzureichend. Die nachstehende Darstellung versucht durchweg aus urtümlichem, zum guten Theil auf bisher unbekanntem urtümlichem Material.

Die Jodokkirche war eine Gründung des Erfurter Schottenklosters. Die Erfurter Schottenmönche betätigten sich an der Christianisierung des Glawes wieder abgenommenen Landes und gründeten u. a. an der über Erfurt nach dem Osten führenden Straße doch die Leipziger St. Jakobi. Wenn das geschehen ist, weiß ich nicht sagen; auf keinen Fall vor der Mitte des 11. Jahrhunderts, denn das Erfurter Schottenkloster wurde selbst erst 1086 gegründet. Damit ist zugleich die Vermehrung anzusehen, daß die Kirche zu Leipzig, die Bischof Thietmar von Merseburg in seiner Chronik unter dem Jahre 1017 erwähnt, die Jodokkirche gewesen sein kann.

Die Anwendung bildete eine selbständige kleine Gemeinde, die mit Leipzig nicht zusammenhing, sondern gelangt mit der mächtigen Nachbarstadt in Streit geriet. Es hatten sich in der Gemeinde drei Handwerker niedergelassen, Vertreter der beiden wichtigsten Gewerbe, die es gab, d. h. die für Kleidung und Bekleidung sorgten: zwei Wollweber (Zuchmacher) und ein Bäcker. Das wollten die Leipziger nicht haben. Handwerker durften nur von Bürgern angestellt werden, die innerhalb der Ringmauer wohnten. Nach langem Streit zwischen dem Rat des Erfurter Schottenklosters und der Leipziger Bürgerstadt kam es aber doch 1288 durch Einigung des Thomasklosters zu einem Vergleich, wonach den drei Handwerkern zugestanden wurde, ihr Gewerbe ebenso auszuüben, wie die innerhalb der Stadt wohnenden Handwerker; auch sollten sie ohne Abgabe kaufen und verkaufen dürfen, wie die Leipziger.

Jahrzehnte lang blieb die Jodoksparochie von dem Erfurter Schottenkloster abhängig. Die Parochie, die angefeindet wurde, mußten dem Rat in Erfurt geben, ihm gegenüber zu sein, die Gebäude der Parochie in einem baufälligen Zustande zu halten (parochiam adhuc et structuram emendare) und die Gemeinde nicht zu beschweren, sondern auf jede Weise zu fördern. Im Jahre 1483 ließ nun der Rat bei dem herzoglichen Amtmann in Leipzig, der der Leipziger Rat des Pfarrers „in seinem Gericht gehalten (gefallen) und seine Leute ungehorsam gemacht haben“ feste. Nachfolge dieses Juizes, daß dem herzoglichen Rat die kleine Gemeinde unmittelbar neben der großen Stadt auf die Dauer ein Unheil war, reiste bei dem Erfurter Schottenkloster der Entschluß, sich der Leipziger Jodoksparochie ganz zu entziehen. Das Kloster selbst war in feierlicher Weise in den darüber liegenden Raum getreten, dessen Verhüllung es seinem Kaplan zu St. Jakob der Leipziger Kirche stellte, und da es ihm an Mitteln zum Bauen fehlte, so verkaufte der Rat am 17. März 1484 mit Zustimmung des Bischofs von Merseburg und des Generalskapitels des Schottenklosters alle seine Rechte an die Leipziger Jodoksparochie an den Rat der Stadt Leipzig. Zum 18. März wurden der Pfarrer, der Küster und familiäre Beförder und Besitzungen der zur Parochie gehörigen Häuser auf das Rathaus übertragen, und hier entstand so der Abstand zwischen dem Erfurter Kloster und dem Leipziger Jodokskloster freilich noch zusammen mit dem Rath einer Gewalt. In Zukunft sollte der Rath die Parochie befreien.

Im Jahre 1485 an Lamm, nun alljährlich am Sonntag Quartostrophen einige Rathäusern mit dem Stadtbüchlein der Jodoksparochie, um in Gegenwart des Pfarrers und der verfaßten „Rathäuser“ den beiden Kirchen die Jodoksparochie abzunehmen. Dann wurden die Kirchhäuser auf neu besiegelt und der neue Richter ernannt. Das Kirchhäuschen ging bei den Rathäusern zurück; dann an eine Witwe, so wurde ein Stellvertreter bestimmt. Der Richter hatte aber nur „über geringe Sachen, als Schlichter und andre kleine Sachen“ zu richten; begab sich etwas, das die Öffentliche Belangen und reine Rechtssicherheit war“, hatte er dem Rath Angriffe zu machen. Außerdem sollte er nicht dorthin zu gehen, daß die Feuermeister und andere Beamte in den Rathäusern in einem Stande wären, und daß niemand in den Rathäusern „lose Leute“ oder „ungute Leute“ habe, er sollte also auch die Pfeife gewalzt. 1488 einzog sich nach der Rath mit dem Rat-

mäligen Pfarrer über die Behandlung. Sicher hatte der Pfarrer die Leben in der Parochie vergeben; von nun an sollten die Abgaben des Rathes, wenn sie die Niedrigkeit der Kirchdörfer zeigten, in Gegenwart des Pfarrers die Leute räumen; doch sollte der gegenwärtige Pfarrer, so lange er lebe, noch die Lehnsrente erhalten.

Wo lag aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völliger Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche nicht mit dem Ortsteil an der Pleißa verbunden sei.

Was folgt aber nun eigentlich die Parochie, und wie groß war sie? Nach dem Kaufvertrag umfaßte sie außer der Kirche und den zugehörigen Gebäuden fünfzehn Höfe; die Befürer werden alle mit Namen genannt. Der Platz der Kirche liegt sich nicht mit völlig Sicherheit nachweisen. So oft sie aus urkundlich erwähnt wird, so oft auch bei der Ortsbeschreibung anderer Gebäude auf die Kirche Bezug genommen wird, kann man doch nur sagen, daß die Kirche die kleine Kirche — nur die kleine! — des heutigen Katholiken Steinwegs darstelle, von der Pleißa bis an den Elstermühlgraben, und daß die Kirche